



Zacher & Partner
Rechtsanwälte

Monika Fink-Plücker

Fachanwältin für Erbrecht
Fachanwältin für Familienrecht

„Minderjährige im Erbrecht“

Estate Planner Treffen
15. Juni 2010

Rechtsanwälte Zacher & Partner
Richard-Wagner-Straße 12 (Nähe Rudolfplatz) in D-50674 Köln
Telefon: +49 (0221) 943890-0 Telefax: +49 (0221) 943890-60
www.zpanwaelte.de info@zpanwaelte.de

I. Errichtung eines Testaments durch Minderjährige

- möglich ab Vollendung des **16. Lebensjahres** (§ 2229 Abs. I BGB)
- **ohne** Zustimmung des gesetzlichen Vertreters (§ 2229 Abs. II BGB)
- Errichtung jedoch nicht durch eigenhändiges Testament möglich (§ 2247 Abs. IV BGB), sondern nur durch Erstellung eines notariellen Testaments in der **Sonderform** der Erklärung gegenüber einem Notar oder Übergabe einer offenen Schrift (§ 2233 BGB)
- gilt auch für Errichtung eines Erbvertrages (§ 2276 Abs. I Satz 2 BGB), an dem ein Minderjähriger beteiligt ist; betrifft nicht nur den Erblasser, sondern alle Vertragsschließenden

II. Letztwillige Verfügungen zugunsten eines Minderjährigen

- **Eltern** haben grundsätzlich das **alleinige** und volle Verfügungsrecht (**Vermögenssorge**) über ererbtes Vermögen (§§ 1626 Abs. I, 1627 BGB)
- **Ausschluss** der Vermögenssorge der Eltern/eines Elternteils ist durch letztwillige Verfügung des Zuwendenden möglich (§ 1638 Abs. I BGB)
- Ausschluss ist **auch unter** den **Elternteilen** selbst **möglich**
- teilweiser, **zweckgerichteter** Ausschluss (z.B. für die Verwendung von Unterhalt des Minderjährigen oder der Familie) ist möglich; ansonsten ist das Kindesvermögen grundsätzlich für den Unterhalt zu verwenden (§ 1649 Abs. I BGB); u.U. ist sogar Verwendung für den Familienunterhalt möglich (§ 1649 Abs. II BGB)

Minderjährige im Erbrecht

- **kein** Ausschluss der **Entscheidung** darüber möglich, **ob** die Erbschaft ausgeschlagen wird oder nicht, da dies kein Akt der Verwaltung (= Vermögenssorge) ist
- Ausschluss der Vermögenssorge eines Elternteils
—————→ anderes Elternteil verwaltet (§ 1638 Abs. III BGB)
- Ausschluss der Vermögenssorge beider Elternteile
—————→ Anzeigepflicht des Entzugs der Vermögenssorge gegenüber dem Familiengericht durch die Eltern (§ 1909 Abs. II BGB) sowie Bestellung eines Ergänzungspflegers durch das Familiengericht (§ 1909 Abs. I BGB), dessen Benennung durch den Zuwendenden möglich ist (§ 1917 BGB)
- Handlungen des Ausgeschlossenen sind **unwirksam** (§§ 177 ff. BGB), da die Vertretungsmacht fehlt (z.B. Antrag auf Erteilung eines Erbscheines oder Entlassung des Testamentsvollstreckers)

Minderjährige im Erbrecht

- **jedenfalls** besteht grundsätzlich die Verpflichtung der Eltern zur Errichtung eines **Vermögensverzeichnis** ab einem Vermögenserwerb von über **15.000,00 €**, welches dem Familiengericht zu übergeben ist (§ 1640 Abs. I BGB); **Befreiung** von dieser Verpflichtung durch letztwillige Verfügung möglich (§ 1640 Abs. I Ziff. 2 BGB)

III. Genehmigungspflichtige Geschäfte (§§ 1821, 1822 BGB)

Bestimmte Geschäfte von Minderjährigen bedürfen der Genehmigung des Familiengerichts. Hierzu gehören u.a.:

- Grundstücksgeschäfte (§ 1821 BGB)
- Geschäfte über Vermögen im Ganzen (§ 1822 Nr. 1 BGB)
- Verfügungen über eine angefallene Erbschaft (Verkauf, Nießbrauchbestellung) (§ 1822 Nr. 1 BGB)
- Abschluss eines Gesellschaftsvertrages (§ 1822 Nr. 3 BGB)
- Abschluss eines Mietvertrages länger als ein Jahr über die Volljährigkeit hinaus (§ 1822 Nr. 5 BGB)
- Abschluss eines Darlehensvertrages (§ 1822 Nr. 8 BGB)

Dies gilt **auch für die Eltern** (§ 1643 Abs. I).

Minderjährige im Erbrecht

- Genehmigung des Familiengerichts ist insb. für die **Ausschlagung** der Erbschaft/eines Vermächtnisses und den **Pflichtteilsverzicht** erforderlich (§ 1643 Abs. II BGB)
- **Ausnahme** von der Genehmigungspflicht besteht nur, wenn die Erbschaft dem Kind nur infolge der Ausschlagung eines Elternteils angefallen ist (§ 1643 Abs. II Satz 2 Halbsatz 1 BGB); gilt **nicht**, wenn die Ausschlagung z.B. für Eltern und ein Kind erfolgt, um sie dem zweiten Kind anfallen zu lassen oder der Elternteil **neben** dem Kind berufen war (§ 1643 Abs. II Satz 2 Halbsatz 2 BGB)

IV. Beschränkung der Minderjährigenhaftung (§ 1629 a) BGB)

1986 hat es das Bundesverfassungsgericht mit dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht Minderjähriger für unvereinbar erklärt, dass **Eltern** ihre Kinder kraft ihrer gesetzlichen Vertretung bei Fortführung eines ererbten Handelsgeschäfts in ungeteilter Erbengemeinschaft finanziell **unbegrenzt verpflichtet** konnten. Zum 01.01.1999 wurden daher die Haftungsbeschränkungen des § 1629 a) BGB eingeführt und den Gläubigerinteressen durch Einführung zweier Vermutungstatbestände in § 1629 a) Abs. 4 BGB Rechnung getragen. Diese Vorschrift

- gibt dem Volljährigen die Möglichkeit, **Haftungsbeschränkungen** für Schulden aus Geschäften als Minderjähriger auf das bei **Eintritt der Volljährigkeit vorhandene Vermögen** herbeizuführen (§ 1629 Abs. 1 Satz 1 BGB)

Minderjährige im Erbrecht

- gilt auch für Schulden im Zusammenhang mit Erbschaften (§ 1629 Abs. I Satz 1 BGB)
- Volljähriger muss sich auf die Haftungsbeschränkung **berufen** (§ 1629 a) Abs. I Satz 2 BGB); —————> §§ 1990 ff. BGB anwendbar = Rechtsfolgen sind der Beschränkung der Erbenhaftung nachgebildet
- gilt **nicht**, soweit der Minderjährige ein ihm gem. § 112 BGB **erlaubtes selbstständiges Erwerbsgeschäft** führt (§ 1629 a) Abs. II BGB); **streitig**, ob dies auch im Fall des ererbten durch Testamentsvollstrecker fortgeführten Geschäftes gilt; § 1629 a) Abs. II BGB erfasst jedoch nur solche Geschäfte, bei denen der Erbe **eigenverantwortlich** das Erwerbsgeschäft geführt hat
- gilt **nicht** für **selbstständig zu verantwortende Verbindlichkeiten** (z.B. **Unterhaltsverpflichtungen** oder **deliktische Schadensersatzansprüche**) (§ 1629 Abs. II BGB)

Minderjährige im Erbrecht

- Haftungsbeschränkung betrifft nur den Minderjährigen, nicht auch Mitschuldner oder Mithaftende (§ 1629 Abs. III BGB)
- Die Haftungsbeschränkung tritt im Rahmen einer **Gesellschaftsbeteiligung** oder Beteiligung an einer **Erbengemeinschaft** nur ein, wenn der Volljährige binnen **drei Monaten** ab Volljährigkeit die Gesellschaftsbeteiligung kündigt (auch wenn das Kündigungsrecht ausgeschlossen ist) oder die Auseinandersetzung des Nachlasses verlangt (bloßes Verlangen reicht, Vollzug nicht erforderlich). Ansonsten besteht die Vermutung der Entstehung der Verbindlichkeit nach Volljährigkeitseintritt bis zum Beweis des Gegenteils (§ 1629 Abs. IV BGB)

Minderjährige im Erbrecht

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

IV. Beschränkung der Minderjährigenhaftung (§ 1629 a) BGB)

Fälle

Ein Minderjähriger sucht Rat in folgenden Situationen:

- Der Testamentsvollstrecker hat einen Mietvertrag abgeschlossen, der dem Vermieter Pflichten auferlegt, welche den Nachlass verbrauchen. Ist er an den Mietvertrag gebunden?
- Die Vergütung und der Aufwendungsersatz des Testamentsvollstreckers sind so hoch, dass der noch vorhandene Nachlass aufgebraucht ist. Muss er aus seinem sonstigen Vermögen bezahlen?
- Er ist als Erbe Gesellschafter einer oHG geworden. Die Geschäftslage lässt befürchten, dass die Gesellschafter für erhebliche Beträge haften müssen. Kann er die Gesellschaft unabhängig vom Gesellschaftsvertrag kündigen?

IV. Beschränkung der Minderjährigenhaftung (§ 1629 a) BGB)

Falllösungen

- Der Minderjährige kann den Mietvertrag zwar nicht kündigen, aber den Mieter wegen seiner Ansprüche auf den Nachlass verweisen, denn die Haftungsbeschränkung umfasst die Nachlassverbindlichkeiten.
- Der Minderjährige kann den Testamentsvollstrecker wegen seiner Ansprüche auf den Nachlass verweisen, da die Haftungsbeschränkung auch den Vergütungs- und Aufwendungsersatzanspruch des Testamentsvollstreckers umfasst.
- Der Minderjährige kann unabhängig von der Frage der Testamentsvollstreckung seine Gesellschaftsbeteiligung kündigen.

Minderjährige im Erbrecht

Dies gilt auch dann, wenn das Kündigungsrecht im Gesellschaftsvertrag ausgeschlossen ist. Er muss allerdings binnen drei Monaten ab Volljährigkeit die Kündigung erklärt haben (§ 1629 Abs. IV BGB).